

# Telefon in seelsorgerischen Notfällen 0160 / 35 37 395

#### **Impressum:**

Herausgeber: Pfarrverband Heiliger Franz von Assisi

Tüttenseestr. 2 • 83355 Grabenstätt

Verantwortlich: Barbara Burghartswieser

Redaktion: Herbert Berger

Barbara Burghartswieser

Bianca Ditsch

Georg Lichtmannegger Magdalena Pohl Alexander Reiter

Birgit Schuster

Marianne Spiegelberger

Layout: Georg Lichtmannegger • 83346 Bergen

Die veröffentlichten Berichte sind keine Stellungnahmen und keine Meinungsäußerungen des Herausgebers.

Für den Inhalt der Berichte ist allein der Verfasser verantwortlich.



climatepartner.com/12312-1911-1009

Liebe Leserinnen und Leser.

Sie halten den neuen Pfarrbrief des Pfarrverbandes Hl. Franz von Assisi in den Händen.

Und neu ist in der Tat eine Menge an und in diesem Pfarrbrief. Sicher ist Ihnen aufgefallen, dass der Umfang noch einmal kleiner geworden ist. Das wurde möglich, da es in Zukunft zwei Pfarrbriefe im Jahr geben soll.

Auch der Name ist neu - "Tautropfen". Das Zeichen T, das Franziskus als Heilszusicherung für Bruder Leo aufschrieb, ist der letzte Buchstabe des hebräischen Alphabetes und heißt im griechischen ABC "Tau". Durch verschiedene biblische Bezüge hat es die Bedeutung eines Heilszeichens erlangt. Für Franziskus bedeutete es auch Zeichen der Erwählung. Franziskus benutzte dieses Zeichen als Segenszeichen für seine Brüder.

Das T ist daher ein Symbol für die Franziskanische Familie: ein Vermächtnis des heiligen Franziskus, ein Zeichen des Segens und des Friedens. In Fonte Colombo, einer Einsiedelei in der Nähe von Assisi, findet sich bis heute ein rotes Tau, das wohl von Franziskus an die Wand gemalt wurde.

Bisher waren Sie gewohnt, im Pfarrbrief viele Berichte zu lesen, die eine Nachschau auf das vergangene Jahr darstellten. Wir haben uns entschieden, den Pfarrbrief jeweils unter ein bestimmtes Thema zu stellen und der Rückschau nur noch einen kleinen Platz auf den jeweiligen Pfarreiseiten einzuräumen. Das Thema dieses Briefes befasst sich mit dem Patron unseres Pfarrverbandes, dem Heiligen Franz von Assisi. "Pace e bene" - Frieden und Gutes - war der Gruß, den Franziskus den Menschen zusagte.

Ganz neu ist auch unser Logo und unsere Internetseite. Sie finden Sie unter

#### www.pv-hl-franz-von-asssisi.de

Für die kommenden Advents- und Weihnachtstage wünschen wir Ihnen ganz im Sinne des Heiligen Franziskus

"Pace e Bene!"

### Inhaltsverzeichnis:

Grußworte von Pater Gabriel Budau	Seite(n) 4 - 5
Leben des Hl. Franz von Assisi	6
Papst Franziskus	7
Interview mit den Patres	8 - 10
Nachhaltigkeit im Kindergarten St. Josef Bergen	11 - 14
Reisebericht Pilgerweg Assisi	15 - 17
Franziskus-Krippe • Erklärung	18 - 19
Franziskus-Zitat	20 - 21
Funfacts zum HI. Franziskus	22
Mini-Fußballturnier 2019	23
Pfarrei Bergen	24 - 25
Pfarrei Erlstätt	26 - 27
Pfarrei Grabenstätt	28 - 29
Pfarrei Vachendorf	30
Öffentlichkeitsarbeit - neues Logo und neue Homepage	31 - 32
Geburten • Hochzeiten • Sterbefälle	33 - 36
Fragebogen zum Pfarrbrief	37 - 38
Pfarrbüros - Kontaktdaten	39
Termine	40

# Grußworte von Pater Gabriel Budau

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Kinder und Jugendliche!

Wenn ihr den Pfarrbrief in den Händen haltet, dann werdet ihr in dieser Ausgabe viel zum Thema "Franziskus" lesen. Zum Beispiel über den Heiligen Franziskus, oder unseren Papst Franziskus!

Auch wir Brüder aus Rumänien haben viel mit diesem Thema zu tun, da ja unser Ordensvater der Heilige Franziskus ist und wir uns ihm sehr verbunden fühlen.

Seitdem wir in den Orden der Franziskaner-Minoriten eingetreten sind, durften wir schon viel über ihn lesen, erfahren und auch seine Wirkungsstätten in Italien besuchen, darunter natürlich auch Assisi, wo er selbst herkam.

Was aber hat nun der Heilige Franziskus mit dem bevorstehenden Weihnachtsfest und uns allen zu tun?

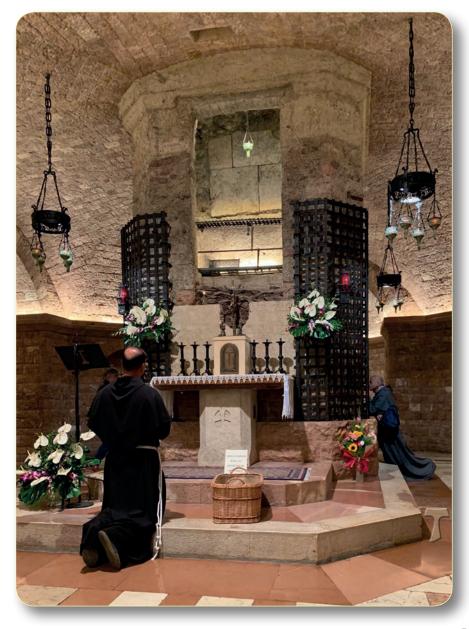
Jedes Mal, wenn wir im Advent auf den Dachboden oder in den Keller gehen, die Kiste mit den Weihnachtssachen und Krippenfiguren holen, sie vielleicht abstauben, neu zusammenschrauben, uns schon darauf freuen, sie mit unseren Kindern, Enkeln oder Mitbrüdern aufzubauen und durchs Wohnzimmer oder die Stube wandern zu lassen, dann möchte ich Sie in diesem Jahr dazu einladen, sich ganz besonders mit dem Heiligen Franziskus verbunden zu wissen. Denn er ist der Erfinder der Krippe. Ihm haben wir diese schöne Tradition zu verdanken, dass wir das Geheimnis des Weihnachtsfestes besser und anschaulicher begreifen können. Stellen Sie sich die Heilige Nacht ohne eine Krippe, den Stall, Ochs und Esel und den Engel über dem Stalldach vor! Wäre das möglich? Wer könnte sich Weihnachten ohne Maria und Joseph, gebeugt über der kleinen Futterkrippe, wo das Jesuskind in Windeln gewickelt liegt, vorstellen?

Vor vielen hundert Jahren bekam unser Ordensgründer den wunderbaren Einfall, für die Bewohner des Ortes Greccio, der etwa 90 km südlich von Assisi liegt, den Stall von Bethlehem nachzubauen und ihnen somit eindrücklich zu zeigen, wie der Sohn Gottes zur Welt kam.

Wollen auch wir in diesem Jahr nicht von Geschenken überhäuft werden und im vorweihnachtlichen Stress untergehen, sondern nehmen wir uns die Zeit, einander um Weihnachten herum zu besuchen, die ganzen unterschiedlichen Krippen zu bestaunen und dabei immer wieder bewusst wahrnehmen, was unser Gott UNS für ein Geschenk gemacht hat, indem er Seinen einzigen Sohn auf die Welt sandte und seine Krippe besonders gerne in unseren Herzen aufbauen möchte.

Euch und euren Familien wünschen wir Franziskaner-Minoriten von ganzem Herzen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und freuen uns schon jetzt darauf, eure Krippen und Ställe von Bethlehem betrachten zu dürfen.

Euer Pater Gabriel Budau



-4-

#### HI. Franziskus – Patron unseres Pfarrverbandes

Franz von Assisi hat im Einklang mit der Natur gelebt, hat ganz bewusst auf alle Annehmlichkeiten, die ihm das Leben hätte bieten können verzichtet und pries, selbst, als er unheilbar krank war, seinen Schöpfer im Sonnengesang.

Aber wer war eigentlich dieser Franz von Assisi?

Franziskus wurde im Jahr 1181/82 als

Sohn reicher Tuchhändler im italienischen Assisi als Giovanni Bernadone geboren. Durch das Vermögen seiner Eltern genoss er eine sehr gute Ausbildung, lernte lesen, schreiben und rechnen. Sein Leben war von Reichtum und Überfluss aeprägt, er war der Anführer bei verschwenderischen Festen der aroßbürgerlichen Jugend. Seine große Nähe zu Gott entwickelte sich in den Jahren um 1204/1205. Während eines Feldzuges nach Süditalien hat er einen Traum, in dem Gott ihn

mit den Worten anspricht: "Welchem Herren willst du dienen, einem geringen oder dem größten?" Er bricht die Teilnahme am Feldzug ab und beschließt, sein Leben in den Dienst Gottes zu stellen.

Seinem Vater missfiel die neue Lebensweise seines Sohnes so sehr, dass der Streit zwischen ihnen im Jahr 1207 vor Gericht endete. Franziskus verzichtete dort auf sein Erbe und auf jegliche Unterstützung durch seine Familie. Als seinen Vater bezeichnete er von nun an nur noch Gott. Franz von Assisi lebte fortan in freiwilliger Armut, erbettelte sich Nahrungsmittel und wohnte als sogenannter Aussätziger außerhalb der Stadtmauern. Dort kümmerte er sich um die Menschen, die seine Hilfe besonders nötig hatten, mit denen er allerdings früher nichts zu tun haben wollte: Bettler, Kranke, Ausgestoßene. Für sie wollte er da sein, denn gerade sie waren für ihn Brüder Jesu, die nicht ausgeschlossen werden durften.

Mit Gleichgesinnten gründete er eine Bruderschaft, aus der sich ein Bettlerorden entwickelte. Dazu reisten sie nach Rom, um von Papst Innozenz III. die Bestätigung und von Gott gegebene Erlaubnis für ihre Lebensweise einzuholen. Diese Zustimmung im Jahr 1215 gilt als Gründung des Ordens der "Minderen Brüder". Die Brüder in dieser Gemeinschaft sollten in Armut leben, aber nicht zurückgezogen im Kloster, sondern mitten unter den Menschen.

Sie sollten Vorbild sein für die ganze Kirche, die Gemeinschaft aller Gläubigen. Er wollte, dass sich die Kirche erneuert und sich wieder ganz auf Jesus Christus besinnt. 1224 hat Franziskus am Berg Alverna eine Vision des gekreuzigten Christus, in deren Folge die Wundmale Christi an seinem Körper zu sehen sind.

Im Jahr 1225 erkrankt Franz schwer und erblin-

det durch eine Augenkrankheit. In dieser Zeit verfasst er den Sonnengesang, in dem er seine enge Verbundenheit mit der gesamten Schöpfung zum Ausdruck bringt. Er formuliert eine Haltung des Dankes und des Vertrauens gegenüber Gott dem Schöpfer.

Als er im Herbst 1226 spürt, dass sein Tod näher rückt, reist er ein letztes Mal zur Portiuncula-Kirche, wo er Jahre zuvor erstmals mit seinem Orden gepredigt hatte. Dort stirbt er am 3. Oktober 1226 im Kreise zahlreicher Mitbrüder. In seinem Testament betont er noch einmal zwei seiner wichtigsten Anliegen: Die Liebe zu Christus durch ein Leben in Demut in Gemeinschaft mit den Armen und durch die Verbundenheit mit der von ihm gegründeten Kirche. Zwei Jahre nach seinem Tod wurde Franz von Papst Gregor IX. heiliggesprochen. Sein Gedenktag in der katholischen Kirche ist der 4. Oktober.

(Quellen: Wikipedia, bruder-franz-haus.de) Birgit Schuster

## **Papst Franziskus**

bürgerlicher Name:
Jorge Mario Bergoglio
im Besitz der argentinischen und der
italienischen Staatsbürgerschaft

17. Dezember 1936 in Buenos Aires (Argentinien) geboren als Sohn italienischer Einwanderer und eines von 5 Kindern

1957 Schulabschluss mit dem Diplom zum Chemietechniker

11. März 1958 Eintritt in den Jesuitenorden, anschließend Studium Geisteswissenschaften und Philosophie in Chile 1960 Abschluss des Studiums 1963 Rückkehr nach Argentinien und Studium für Theologie und Philosophie 1970 Abschluss des Studiums



13. Dezember 1969 Priesterweihe 1970-1971 Terziat in Spanien

(dritte Prüfungszeit im Jesuitenorden, vor Eingliederung in den Orden) 1971-1973 Lehrtätigkeit für Theologie an einer Hochschule in Argentinien

1973-1979 Amt des Provinzial des Jesuitenordens in Argentinien

1986-1992 Priesteramt in Cordoba

20. Mai 1992 Ernennung zum Weihbischof in Buenos Aires durch Papst Johannes Paul II.

27. Juni 1992 Weihe zum Bischof von Buenos Aires – er gilt als volksnah, bescheiden und den Armen zugewandt

28. Februar 1998 Ernennung zum Erzbischof von Buenos Aires

21. Februar 2001 Kardinalpriester

13. März 2013 Wahl zum Papst im 5. Wahldurchgang

• Wahl des Namens in Anlehnung an den Heiligen Franz von Assisi •

"Bei der Wahl saß neben mir der emeritierte Erzbischof von São Paolo und frühere Präfekt der Kongregation für den Klerus Kardinal Claudio Hummes - ein großer Freund, ein großer Freund! Als die Sache sich etwas zuspitzte, hat er mich bestärkt. Und als die Stimmen zwei Drittel erreichten, erscholl der übliche Applaus, da der Papst gewählt war. Und er umarmte, küsste mich und sagte mir: "Vergiss die Armen nicht!" Und da setzte sich dieses Wort in mir fest: die Armen, die Armen. Dann sofort habe ich in Bezug auf die Armen an Franz von Assisi gedacht." (Papst Franziskus bei der Begegnung mit den Medienvertretern am 16.03.2013)

## Interview mit den Patres

Wir, einige Minis des Pfarrverbandes Hl. Franz von Assisi, haben P. Florin, P. Vasile und P. Andrei ein paar Fragen zum Thema "Pfarrer sein", das Leben als Pfarrer und ganz speziell über ihr Leben im Orden des Heiligen Franziskus gestellt.

Warum seid ihr in den Orden eingetreten?

P. Andrei: Der Hauptgrund für mich war nicht so spirituell, mein großer Bruder war auch im Seminar und darum bin ich auch eingetreten. Bis dahin hatte ich nicht viel mit der Kirche zu tun. Ich wusste nicht was es heißt, als Mitglied in einem Orden zu leben. Mir hat es aber sehr gut gefallen und so bin ich im Orden geblieben.



P. Vasile: Als Kind war ich nur sehr selten in der Kirche. Nur an Weihnachten und Ostern weil es da Geschenke gibt... Mein Grund ins Seminar einzutreten war, dass ich gehört hatte, man würde dann heilig werden. Und ich wollte heilig werden. Und das ist immer noch so. Denn heilig zu werden ist eine Aufgabe von uns allen."

P. Florin: Das Seminar und die Schule hatten einen guten Ruf und so entschied ich mich dort einzutreten. Ich hatte keinerlei Vorstellung, was es heißt, Priester zu sein, dass man nicht heiraten darf usw. Aber ich habe die Werte des Seminars so zu schätzen gelernt, dass ich geblieben bin."

Wie alt wart ihr als ihr ins Seminar eingetreten seid?

Patres: Wir waren alle 14 Jahre alt.

Welchen Weg muss man gehen, bis man Pfarrer wird?

Die Schüler, welche nach der 8. Klasse weiter auf eine gute Schule gehen wollten, gingen dann 4 Jahre aufs Gymnasium.



Wer dann in den Orden eintreten will, für den kommt ein Jahr Postulat, eine Art Probezeit. Viele verlassen da das Seminar wieder. Anschließend kommt ein Jahr Noviziat und ein zeitliches Gelübde. Nach fünf Jahren Theologiestudium wird man zum Diakon geweiht. Nach dem sechsten und letztem Jahr dann zum Priester.

Habt ihr selbst entschieden in welches Land ihr geht?

Wir können einen Wunsch äußern, in welches Land wir möchten. Dieser Wunsch wird, wenn möglich, auch berücksichtigt.



Was ist für euch hier in Deutschland die größte Herausforderung?



Deutschland ist eine Herausforderung und Bereicherung gleichzeitig. Zum Beispiel ist die deutsche, insbesondere die bayerische Sprache, eine sehr große Herausforderung. Die bayerische Kultur hingegen ist eine wahnsinnige Bereicherung.

Auch die Art und Weise, den christlichen Glauben hier zu leben, ist ganz anders als bei uns zu Hause in Rumänien.

Dass alle gemeinsam das gleiche Gebet sprechen oder zusammen singen, gibt es bei uns nicht oder dass alle still sitzen und ruhig sind, besonders die kleinen Kinder. Aber die größte Herausforderung ist es, den modernen Menschen Jesus und den Glauben näher zu bringen und den Glauben zu leben.

Warum seid ihr in den Orden der Franziskaner eingetreten und nicht in einen anderen?



- P. Florin: Der Pfarrer in meinem Heimatort war Franziskaner und das Gymnasium der Franziskaner war ganz in der Nähe. Außerdem habe ich auch einen Onkel, der Franziskaner ist.
- P. Andrei: Mein Bruder ist ins Seminar eingetreten und einen anderen Orden kannte ich gar nicht.
- P. Vasile: Wie gesagt, ich wollte ein Heiliger werden. Und so bin ich in das Seminar eingetreten, das in der Nähe war. Das war das der Franziskaner.

Wie groß ist der Orden der Franziskaner?

Der Orden ist in drei Teile aufgeteilt: die Männer, die Frauen und die Laien. Franziskus wollte eigentlich keinen Orden gründen. Er wollte nur sein Leben in freiwilliger Armut leben. Dadurch bekam er immer mehr Anhänger, die wie er leben wollten. Zusammen gingen sie zum Papst und baten um die Erlaubnis, einen Orden gründen zu dürfen.

Franziskus hatte auch eine Freundin, sie hieß Clara, welche dann den Frauenorden der Franziskanerinnen gründete.

Mit der Zeit hat sich der Männerorden aufgespalten in Minoriten, Kapuziner und Franziskaner. Zur Zeit leben ca. 13.500 Priester und Brüder in 120 Ländern weltweit.

Wie läuft euer Tag ab?

Um 7:30 Uhr treffen wir uns zum Morgengebet und dann zum gemeinsamen Frühstück.

Ab 9:00 Uhr arbeiten wir dann im Büro, bereiten Gottesdienste vor, planen z.B. die Firmung. Es kommen Menschen, die ein Gespräch mit uns suchen. Wir haben andere Termine, z.B. Trauergespräche.

8--9· Um 12:00 Uhr ist dann ein kleines Gebet und anschließend gibt's Mittagessen. Bis 15:00 Uhr ist dann meist Pause und ab 15:00 Uhr geht's wieder weiter mit unserer Arbeit.

Wer da ist und Zeit hat, betet um 17:30 Uhr mit den anderen die Vesper. Danach sind meist Gottesdienste, Sitzungen oder wir verbringen die Zeit am Abend gemeinsam. Immer wieder treffen wir uns da auch mit den Mitbrüdern aus Chieming.

Was sind eure Aufgaben in der Pfarrei?

Die Pastoralarbeit im Allgemeinen, v.a. die Feier der Sakramente - Gottesdienste, Taufen, Krankensalbung, Hochzeiten, auch Beerdigungen gehören natürlich zu unserer Arbeit. Dann ist da die Seelsorge, die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, mit den Senioren und überhaupt allen Menschen, die zu uns kommen.



Wie ist das bei euch mit Gehalt und Geld?

Wir bekommen privat kein Geld oder Gehalt. Wir haben alles gemeinsam. Einmal im Monat bekommen wir für persönliche Ausgaben "Taschengeld" vom Orden. Wenn es um größere Ausgaben geht, besprechen wir gemeinsam ob es sinnvoll ist zu investieren.

In Armut zu leben bedeutet nicht, dass wir nichts haben, sondern alles was wir haben zu teilen.



Was ist eure Lieblingsaufgabe in der Pfarrei?

P. Andreas: Es gibt keine "Lieblingsaufgabe. Jede Begegnung ist wichtig und wertvoll. Man kann von jeder Begegnung etwas mitnehmen aber auch etwas geben.

P. Florin: Mein Lieblingssakrament ist meistens die Taufe. Aber manchmal gibt es auch Beerdigungen, die mir sehr gut gefallen. Man kann inne halten und kommt zu sich.

Aber ich bin auch sehr gern im Kindergarten, wenn man für die Kinder da sein kann und mit ihnen spielt. Es ist nicht so kompliziert wie mit den Erwachsenen. Und ich spiele gerne Fußball, z.B. mit den Minis oder den Erstkommunionkindern!

P. Vasile: Natürlich feiern wir jedes Sakrament mit viel Engagement aber mein Lieblingssakrament ist einfach die Taufe.



Vielen Dank, dass ihr euch für uns und unsere Fragen Zeit genommen habt. Wir konnten viel Interessantes erfahren und euch und eure Arbeit einmal aus einer anderen Sicht betrachten.

Vroni Hofmann

"Welche Art von Welt wollen wir denen hinterlassen, die nach uns kommen, den Kindern die gerade aufwachsen?"

Papst Franziskus



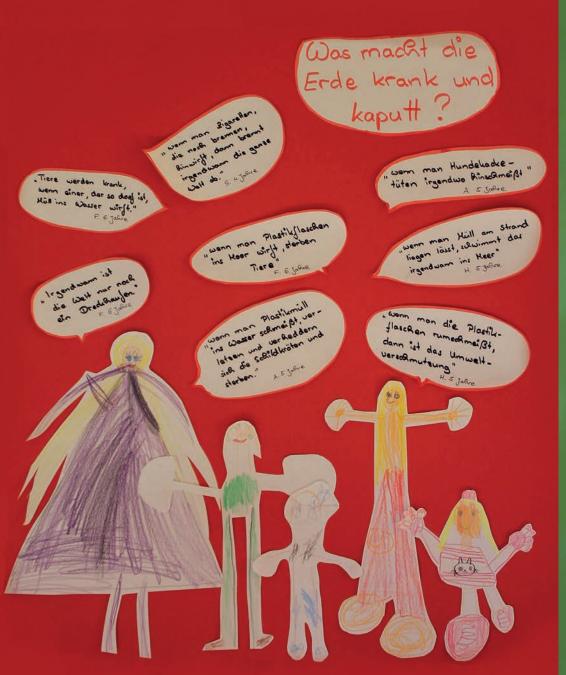
Bei einem Vortrag über Nachhaltigkeit und Umweltschutz wurde mir klar, dass auch bereits die Kleinsten unserer Gesellschaft für dieses Thema sensibilisiert werden müssen. Deshalb hatte ich die Idee mit den größeren Kindern in der Kita ein solches Projekt zu starten, wenn die Kinder dafür Interesse zeigen... wie soll ich sagen... wir betrachteten anhand von großen Bildern die Schöpfungsgeschichte und der letzte Satz beschäftigte die Kinder sehr:

## "Gott hat die Menschen geschaffen, damit sie sich um die Erde sorgen und kümmern und ihr helfen gesund zu bleiben!"

Schnell kamen die Kinder darauf, dass die Menschen leider gar nicht so gut auf die Erde aufpassen! Es entwickelte sich ein langes Gespräch und mir fiel auf, dass sich manch ein Erwachsener ein Beispiel an unseren Jüngsten nehmen könnte! Die Kinder waren mit einer Begeisterung beim Thema, die man sich kaum größer vorstellen kann: Es kamen so viele Beispiele was die Erde kaputt macht und wie wir ihr helfen könnten gesund zu (werden) bleiben, dass ich kaum hinterher kam mit dem Schreiben...

Einen kurzen Ausschnitt dieser Erkenntnisse der Kinder finden Sie auf den nächsten beiden Seiten.

-10-





-12-

In den nächsten Wochen, Monaten, Jahren,.... © werden wir uns also vielen Themen des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit annehmen und dazu auch die Eltern und Großeltern ins Boot holen. Die Lebenswelt der Kinder bietet dafür viele Möglichkeiten um sie bei interessanten Aktivitäten zu begleiten.

Was seit dieser tollen Kinderdiskussion alles passiert ist:

- Die Kinder bemalen die Malblätter vorne und hinten (das Gleiche gilt natürlich für die Erwachsenen für's Schreiben)...
- Die Großen erklären den Kleinen auf was sie aufpassen müssen...
- Joghurtbecher werden nicht einfach in den Mülleimer geworfen die Kinder machen sie sauber und basteln damit…
- Die Vorräte an gemalten Bildern aus den Kinderschubladen kommen nicht mehr in Plastiktüten, sondern in eigens dafür angefertigte "Leih-Stoffbeutel"…
- Die Kinder fangen an den Müll zu trennen...
- Es wird darauf geachtet, ob künstliches Licht wirklich benötigt wird...

- ......

Mal sehen was den Kindern noch so alles einfällt... ich bin gespannt und wen jetzt auch die Neugier gepackt hat:

Wir werden regelmäßig auf unserer Homepage darüber informieren: www.pfarrkindergarten-bergen.de

Bianca Ditsch und die großen Kinder aus St. Josef





## Der Franziskusweg

500 Kilometer zu Fuß auf den Spuren des heiligen Franz von Assisi durch Italien.

Er ist weniger bekannt als der Jakobsweg und dadurch noch sehr ursprünglich, man sagt auch, der Franziskusweg ist anspruchsvoller und landschaftlich schöner als der (Mode-) Weg in Spanien.

Franz von Assisi pilgerte im Jahre 1209 nach Rom, um von Papst Innozenz III. die Legitimation seiner Lebensweise zu erbitten. Seine Reise führte Ihn durch die schönsten Gebiete Italiens. Jahrhunderte später entstand der Franziskusweg, der zu den wichtigsten Stätten seines Wirkens führt.

Nachdem unser Pfarrverband den Namen des italienischen Nationalheiligen trägt, machten wir uns im September 2018 auf den Weg in die Toskana. Für den Franziskusweg gibt es keine so gute "Infrastruktur" wie für den Jakobsweg, daher ist eine genaue Planung der einzelnen Etappen unerlässlich. Die Verpflegung für den Tag und Wasser muss selbst mitgenommen werden und auch ein Gepäcktransport von einem Etappenziel zum anderen ist in der Regel nicht möglich. Die Tagesetappen sind meist um die 20 Kilometer lang und pro Tag sind oft eintausend Höhenmeter zu bewältigen.

Der erste Teil des Weges sollte uns vom Kloster La Verna in neun Tagesetappen nach Assisi führen. Das Kloster La Verna wurde von Franziskus gegründet und ist ein bekannter Pilgerort. Hier soll er im Jahre 1224, zwei Jahre vor seinem Tod, die Wundmale Christi empfangen haben. An diesem besinnlichen und wunderbaren Ort ließen wir zum ersten Mal unseren Pilgerpass abstempeln und hier sollte am nächsten Tag unsere erste Etappe nach Assisi starten.





Hinab ins Tibertal: Von der Planung her sollte diese erste Etappe mit rund 18 Kilometern und einem Abstieg nach Pieve Santo Stefano kein Problem darstellen. Nach einigen Kilometern durch Gestrüpp, Dornen und unwegsames Gelände wurde uns klar: Der Franziskusweg ist kein Spazierweg. Nach fünfeinhalb Stunden kamen wir unten im Tal an und übernachteten im bereits vorab gebuchten Hotel.

-14-

#### Über den Passo Viamaggio zum Kloster Montecasale und weiter nach Lama:

Am nächster Tag galt es, den ersten Muskelkater in den zerkratzten Beinen, einen Aufstieg von ca. 10 Kilometern zum Passo Viamaggio und dann weiter zum Monte Verde zu bewältigen. Nach 1200 Metern Aufstieg und fast 900 Metern Abstieg kamen wir erschöpft und kurz vor einem heftigen Gewitter in unserer Unterkunft an. Am Abend wurden wir in einem unscheinbaren Restaurant in Montagna dafür mit einem köstlichen Abendessen verwöhnt. Am dritten Tag wieder ein Aufstieg zum Eremo Montecasale. Hier soll Franziskus drei Räuber zum Guten bekehrt haben.

Weiter über die Berge nach Pietralunga und Gubbio: Die vierte Etappe begann mit dem Aufstieg zum Bocca Serriola. Hier trafen wir in der kleinen Übernachtungsmöglichkeit auf ein Ehepaar aus Vorarlberg und zwei Freundinnen, ebenfalls aus Österreich. Der Abend klang bei Erzählungen, leckerer Pasta und Rotwein fröhlich aus. Weiter ging es über Pietralunga nach Gubbio, wo wir am 6. Tag ankamen. In Gubbio soll Franziskus einen Wolf gezähmt haben, der die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzte.

**Weiter nach Assisi:** Über Feld- und Waldwege, kleine Steige und Schottersträßchen geht es abwechslungsreich über Valfabbrica weiter nach Assisi. Ganz selten haben wir andere Pilger getroffen.

Aber alle vereinte ein Ziel:



Assisi: In der Geburtsstadt des Hei-

ligen sind wir am neunten Tag unserer Wanderung genau zum Zwölfuhr-Läuten an der Basilika angekommen. Unvergessen ist uns die Pilgermesse, das stille Gedenken am Grab von Franziskus aber auch die Führung durch das Kloster mit Pater Cyprian geblieben. Auf der Rückfahrt mit dem Zug nach Hause ist klar: Wir werden weiter bis Rom wandern.

Im September 2019 fuhren wir wieder per Zug nach Italien. Diesmal war Assisi der Ausgangspunkt.

Über den Monte Subasio nach Foligno und weiter nach Spoleto: Gleich am ersten Tag ging es hinauf auf den Monte Subasio. Die herrliche Aussicht vom Gipfel belohnte die Anstrengung des Aufstiegs. In einem langen Abstieg ging es hinunter nach Spello und weiter nach Foligno zu unserem Hotel. Am nächsten Tag sollte sich unsere längste Etappe mit ca. 35 Kilometern und knapp 9 Stunden Gehzeit nach Spoleto anschließen. Nach der Besichtigung des Doms kamen wir ziemlich erschöpft und mit Wasserblasen im Hotel an.

Von Spoleto über die Berge ins Rietital: Die nächsten vier Tage führten uns, ohne dass wir tagsüber jemanden begegneten, von Spoleto über Ferentillo, Polino und Poggio Bustone schließlich ins Rietital. Hier sind zahlreiche Wirkungsstätten von Franziskus in Form von Klöstern zu finden. In Greccio ließ Franziskus eine lebende Weihnachtskrippe im Jahre 1223 nachspielen und schuf somit die Grundlage der bis heute beliebten Krippendarstellungen von Christi Geburt.

**Endspurt nach Rom:** Die letzten 100 Kilometer nach Rom führten uns über Poggio San Lorenzo, Fara in Sabina, Monte Libretti und Monterotondo nach Rom. In Montelibretti wurden wir spontan zum Gnocchi-Essen der Dorfgemein-

schaft eingeladen und nach zwölf anstrengenden Etappen trafen wir schließlich in Rom an der Lateranbasilika ein. Diese Kirche ist der Endpunkt aller Franziskuspilger in Rom. Zu Zeiten des Franz von Assisi existierte der Petersdom noch gar nicht und der Papst residierte im Lateran.



## **Audienz mit Papst Franziskus:**



Nachdem wir unsere vorbestellten Karten im Pilgerbüro abgeholt hatten, ging es am nächsten Morgen auf den Petersplatz zur Papstaudienz. Als Fußpilger bekommt man spezielle Karten und hat somit die Möglichkeit in der Nähe des Papstes zu sitzen. Dies ist natürlich ein unvergessliches Erlebnis.

Hubert und Hanni Reiter

-16-









Der HI. Franz von Assisi und die Krippe

Wir Kita-Mitarbeiterinnen der 3 Einrichtungen, die zum Pfarrverband HI. Franz von Assisi gehören, wurden gebeten, uns mit dem Thema "Franziskus und die Krippe" am Pfarrbrief zu beteiligen.

Was hat denn Franziskus mit unseren Krippen, mit dem Betreuungskonzept für die ein- bis dreijährigen zu tun?

Ist er so etwas wie ein "Schutzpatron"? Nein, das ist ja der hl. Nikolaus, den die Kinder jedes Jahr mit großer Freude im Dezember zu Hause und in der Kita erwarten.

Eine andere "Krippe" ist gemeint, die Krippe im Stall, in der das Jesuskind in seinem ersten Bettchen ein großes Stück Geborgenheit erlebte. Das warme Stroh in der gemütlichen Futterkrippe, Maria und Josef, die stolz und liebevoll auf das Neugeborene schauten und – nach der Überlieferung auch der Ochs und der Esel, die auf das Kind aufpassten und durch ihren warmen Atem dafür sorgten, dass es nicht friert.

Nach Überlieferung mehrerer Quellen soll Franziskus der Erste gewesen sein, der die Krippe bildlich dargestellt hat, manche berichten von einer "lebendigen Krippe" mit Menschen und Tieren, die dem zum großen Teil ungebildeten Volk das Wunder der heiligen Nacht auf diese Weise nahebringen sollte. Und nicht nur das; eine der großen Aufgaben, die er sich selbst gestellt hatte war, "Bilder" zu schaffen, die es allen Menschen möglich machen, das Leben von Jesus Christus nachempfinden können, damit sie eine gute Vorstellung von der Armut und Schwachheit hatten, in der der Sohn Gottes in diese Welt kam. So kam ihm die Idee, in den Bergen Umbriens ein neues Bethlehem zu erschaffen.

Die Form der Krippe wie wir sie heute kennen, geht auf den heiligen Franz von Assisi zurück. Dieser stellte am 24. Dezember des Jahres 1223 in Greccio eine Krippe mit einem lebendigen Ochsen und einem Esel auf und legte Heu hinein. (https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/weihnachten/woher-stammt-der-brauch-der-weihnachtskrippe.html)

Die Darstellung der Krippe im Stall mit Menschen und lebenden Tieren spiegelt ja besonders – trotz aller Armut und Entbehrung, die Maria und Josef damals erleiden mussten – die Heimeligkeit und die Gemeinschaft von allen Beteiligten in dieser besonderen Situation wieder.

Und woher kommt eigentlich das Wort "Krippe"?

Seit dem 8. Jahrhundert bezeugt; mittelhochdeutsch: **krippe**; althochdeutsch: krippa; altsächsisch: kribbia; aus westgermanisch: kribjōn; ursprüngliche Bedeutung: Flechtwerk; zu der indogermanischen Wortwurzel \*ger- = flechten, winden. (https://de.wiktionary.org/wiki/Krippe)

Und wo ist der Zusammenhang mit der Kinderkrippe zu finden?

Auch die Herkunft des Begriffs "Flechtwerk" lässt keine aufschlussreiche Erklärung über einen möglichen Zusammenhang zu. Eine konkrete Aussage dazu, warum sich für die Betreuung der Jüngsten in den Kitas der Begriff "Krippe" etabliert hat, ist schwer zu finden. Eine Verbindung zur "Weihnachtskrippe" ist nicht thematisiert.

Man kann und darf sich also selbst auf die Suche nach Vergleichen, nach Gemeinsamkeiten beim "Auftrag" der beiden Krippenbedeutungen machen.

Die Futterkrippe im Stall hat dem Jesuskind einen sicheren Platz, Geborgenheit, Wärme geboten, für Maria und Josef war sie eine große Unterstützung bei der Fürsorge und Betreuung ihres Kindes.

Diese Begriffe lassen sich ganz einfach auf unsere Kinderkrippen übertragen: Als Unterstützung für die Eltern bei der Betreuung und Fürsorge für ihr Kind leisten wir einen wertvollen Beitrag. Unsere grundsätzlichen und wichtigsten Aspekte dabei sind, dass das Kind sich sicher und geborgen fühlt und dass es die Wärme und Zuwendung bekommt, die es auch außerhalb des Elternhauses braucht.

Vielleicht würde dem Hl. Franziskus dieses "Bild", dieser Vergleich auch ganz gut gefallen…

Alle unsere drei Kitas haben eine Kinderkrippe für die ein- bis dreijährigen. Zuletzt hat im September 2019 die Bergener Krippe eröffnet, noch in Zusatzräumen des Kindergartens, bis voraussichtlich im Januar der neue Anbau fertig ist.

Für die 3 Kitas mit herzlichen Grüßen

Veronika Bauer, Dipl. Sozialpäd. FH

Kita-Leitung in Vachendorf



-18-



## Fakten zum Hl. Franz von Assisi

- Franz von Assisi haben wir die Weihnachtskrippe zu verdanken. Er stellte im Jahr 1223 in einem Wald nahe des Klosters Greccio in Italien die Weihnachtsgeschichte mit lebenden Personen und Tieren nach. Er nutzte die anschauliche Szenerie, um Gläubigen, die nicht Lesen konnten, das Weihnachtsevangelium in Bildern näher zu bringen.
- Franz von Assisi ist seit 1980 Patron des Umweltschutzes und der Ökologie. Zudem der Armen, Blinden, Lahmen, Strafgefangenen, Sozialarbeiter und Schiffbrüchigen
- Er zählt auch als Vermittler zwischen den Religionen. Vor 800 Jahren, im Jahre 1219, reiste Franz als Missionar nach Palästina und schloss sich dem Kreuzfahrerheer auf den Weg

nach Ägypten an. Er versuchte mit dem Sultan in Gesprächen Frieden zu schaffen Erfolg hatte er zwar nicht damit, aber seine Mission wurde legendär.

- Franziskus wählte das arme Kleid der Bauern als sein Ordensgewand und änderte es im Schnitt so, dass es dem Tau, seinem Lieblingszeichen, ähnelte.
- Seine Gefährtin Klara von Assisi ist Patronin des Fernsehens.



## Mini-Fußballturnier 2019

Am 30.06.2019 fand zum zweiten Mal das Ministranten-Fußball-Turnier unseres Pfarrverbands in Grabenstätt statt. Aus dem Nachbarpfarrverband nahm auch Nußdorf/Hart daran teil.





Bei großer Hitze lieferten sich vier Mannschaften spannende Spiele. Die Zuschauer feuerten die Minis fleißig an. Unter den Fans waren auch Pater Marius, Pater Florin und die Gemeindereferentin Barbara Burghartswieser. Die Siegerehrung fand im Pfarrsaal statt. Die Minis aus Nußdorf/Hart haben das Turnier gewonnen. Unter allen Minis wurden drei wertvolle Preise verlost, aber alle

bestens gesorgt. Das Turnier war von Herrn Kritten super organisiert. Trotz der großen Hitze hatten alle ihren Spaß und waren mit viel Eifer dabei. So waren sich auch alle einig, dass es wieder ein schöner Nachmittag war.



-22-

## Orgel • St. Ägidius • Bergen



Das Gutachten des zuständigen Sachverständigen vom Erzbischöflichen Ordinariat München und Freising, Professor Friedemann Winklhofer, war für die Kirchenverwaltung St. Ägidius Anlass, 2018 die Anschaffung einer neuen Orgel zu beschließen.

Da die Pfarrei Bergen die Abwicklung und Finanzierung dieses Projektes nicht alleine stemmen kann, wurde eine Arbeitsgruppe gegründet die in konstruktiven Gesprächen Ideen entwickelt hat, um dieses große Projekt zu verwirklichen. Mit Enthusiasmus, viel ehrenamtlichem Einsatz und Spenden konnte für das Projekt "Neue Orgel" inzwischen ein

finanzieller Grundstock von 16.700 EURO gelegt werden.

Für diesen großartigen ehrenamtlichen Einsatz möchten wir uns im Namen der Kirchenverwaltung und der ganzen Pfarrei ganz herzlich bei allen bedanken, die bisher zum Gelingen dieser großen Aufgabe beigetragen haben.

Große Anstrengungen sind bis zur Verwirklichung dieses Projektes aber noch erforderlich. Haben Sie Interesse als Helfer oder als Ideengeber in der Arbeitsgruppe "Neue Orgel" mitzuwirken? Melden Sie sich doch einfach im Pfarrbüro! Sie sind willkommen!

Sie können aber auch mit einer Spende (gegen Spendenquittung) zum Gelingen des Projektes beitragen.

Spendenkonto bei der Konto-Nr.:

Gabriel Budau

Pfarrer

Volksbank Raiffeisenbank Oberbayern Südost eG IBAN DE62 7109 0000 0008 3402 42

Verwendungszweck:

"Orgel"

Waltraud Mörtl Kirchenpflegerin

## Neues aus der Kita St. Josef Bergen



Liebe Mitglieder des Pfarrverbandes, mein Name ist Bianca Ditsch und seit 5 Jahren bin ich als Erzieherin im Kindergarten St. Josef tätig. Im Mai 2019 habe ich die Leitung der Einrichtung übernommen. Hinter uns liegt ein Jahr



voller Veränderungen. Viele von Ihnen haben sicher die Großbaustelle rund um unser Haus gesehen. Das letzte Kindergartenjahr waren wir im Schulhaus in Bergen untergebracht. Zum 01.09.2019 durften wir wieder "nach Hause" in unsere



Räumlichkeiten – und dort sind wir nun mit unserer neuen zusätzlichen Krippengruppe "Wirbelwind". Diese befindet sich, bis zur Fertigstellung des Umbaus, im Turnraum und in einem weiteren Neben-



raum unserer Einrichtung. In Zusammenarbeit mit dem gesamten



Team und dem Träger freue ich mich gemeinsam eine Einrichtung zu schaffen, in der unsere Jüngsten nun entwicklungsangemessen bestens gefördert und betreut werden können und in der sie und ihre Eltern sich wohl fühlen.

"Kinder sind das Karussell unseres Lebens, denn ohne sie bewegt sich nichts"

Ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligte

> Bianca Ditsch Fotos: Bianca Ditsch

-24-

## Überraschende Ehrung zum Patrozinium

Eine große Überraschung erlebten nicht nur alle Kirchenbesucher, sondern auch unser

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Franz Kreiler am Patrozinium St. Peter und Paul im Thale Erlstätt. Eine kleine Medaille samt Dankurkunde von Weihbischof Wolfgang Bischof wurde nach dem Gottesdienst von Verwaltungsleiter Max Wimmer übergeben. Die Ehrung gebührt der 25-jährigen Pfarrgemeinderatszugehörigkeit Kreilers. Bereits seit



17 Jahren ist er auch Vorsitzender dieses Gremiums und hat seitdem viel Zeit und Kraft für eine lebendige Kirche investiert. Mit seinen zahlreichen Ideen und Kompetenzen hat er die Erlstätter Pfarrkriche stets bereichert. Vielen Dank Franz, für deine langjährige, großartige Arbeit. Wir hoffen, du bleibst uns noch lange erhalten.

## Feier der Ehejubilare



Am 23. März trafen sich die Jubelpaare, die 2017 und 2018 50 Jahre oder länger verheiratet waren, um noch einmal zu feiern und ein paar schöne Stunden miteinander zu verbringen. Nach einer Andacht, zelebriert von Pater Vasile. gab es im Anschluss einen sehr gemütlichen Nachmittag mit Kaffee, Kuchen und Musik der Kreuz- und Quermusi beim Gasthaus Fliegl in Erlstätt. Der ehemalige Hochzeitslader Siegi Engl erzählte lustige Geschichten aus seiner Laufbahn

und einige Mitglieder des Pfarrgemeinderates führten das kleine Theaterstück "Die goldene Hochzeit" auf. Die Jubelpaare waren begeistert und erzählen bis heute von dem schön gestalteten Nachmittag.

Johanna Papp

Wenn es im zeitigen Frühjahr oder Ende September bei Ihnen an der Wohnungstür läutet, kann es sein, dass jemand vor der Tür steht, der für die Caritas sammelt. Vielleicht denken Sie dann: "Schon wieder! Der war doch erst da!" Vielleicht möchten Sie auch wissen, wofür dieses Geld, Ihre Spende, eigentlich ausgegeben wird. Zu erst einmal: es bleibt zu 100 % im Landkreis Traunstein. 40% stehen den jeweiligen Pfarreien für soziale Aufgaben vor Ort zur Verfügung. 60% gehen an das Caritaszentrum Traunstein.

Im Pfarrverband HI. Franz von Assisi unterstützen wir damit vor allem an Weihnachten Menschen, denen es oft am Nötigsten fehlt, mit Gutscheinen, leisten in Notfällen Einzelfallhilfe, unterstützen Senioren und Familien.



Auch das Caritaszentrum legt die Verwendung der Spendengelder offen. So fließen fast 60% der Spendengelder in die Sozialstation, übrigens der größten im Caritasverband München-Freising.

Ein Viertel geht an die gemeindeorientierte soziale Arbeit, der Rest ist mit kleineren Beträgen für die verschiedenen anderen Fachbereiche des Caritaszentrums bestimmt. Insgesamt nahmen im Jahr 2019 232 Menschen aus unserem Pfarrverband die Leistungen der Caritas in Anspruch.

Im Zentrum in Traunstein stehen Ihnen folgende Dienste zur Verfügung:

- Ambulanter Hospizdienst
- Ambulante Pflege
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Fachambulanz für Suchtkranke
- Gemeindeorientierte soziale Arbeit
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Rehabilitationszentrum St. Nikolaus Berg, Schnaitsee

Um diese Dienste und die Unterstützung von Hilfsbedürftigen aufrechterhalten zu können, bitten wir und das Caritaszentrum Sie auch weiterhin um Ihre Unterstützung. Vielen Dank.

Ein ganz herzliches Vergelt's Gott auch allen Sammlern und Sammlerinnen und allen, die Spendenbriefe austragen.

Sollten Sie in Not geraten oder von anderen Menschen wissen, dass sie Hilfe bräuchten, können Sie sich jederzeit an Ihr Pfarrbüro wenden.

Ihre Anfragen werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Weitere Informationen über die Arbeit der Caritas finden Sie auf der Homepage: https://www.caritas-nah-am-naechsten.de/caritas-zentrum-traunstein

Barbara Burghartswieser

-27-

## "Laudato Si, Über die Sorge um das gemeinsame Haus"



Mit dem Projekt "Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung" unterstützt die Diözese die Umsetzung der Enzyklika Laudato Si von Papst Franziskus.

In einem Vortrag von Herrn Hofstetter, Umweltbeauftragter der Erzdiözese München-Freising, in Grabenstätt für alle 4 Pfarreien des Pfarrverbandes wurde sehr eindringlich und anschaulich klargestellt, dass wir als Christen in der Schöpfungsverantwortung unsere Lebensweise hinterfragen und unseren Verbrauch der Schätze unserer Welt drastisch und unverzüglich verringern müssen.

Ansätze und Ideen für unseren "Alltag" in der Pfarrei gibt es viele:

- Kein Einweg-Geschirr und Einweg-Besteck mehr auf kirchlichen Veranstaltungen
- Soweit möglich biologische, lokale und/oder fair gehandelte Produkte einkaufen;
- Verwendung von Papier mit Umweltsiegel zum Kopieren, Drucken und sogar auf dem WC:
- Tausch von alten Glühbirnen und technisch überholten Sparlampen gegen LED-Leuchtmittel. Der höhere Preis rechtfertigt sich durch längere Haltbarkeit und deutliche Energieeinsparung.
- Wechsel des Stromversorgers auf Öko-Strom meistens nicht mal teurer...
- Bei einer Energieberatung durch ein Ingenieurbüro wurden alle Gebäude der Kirchenstiftung hinsichtlich der energetischen Optimierung beleuchtet und die Vorschläge in einem ausführlichen Bericht zusammengefasst. Einige Punkte konnten sofort umgesetzt werden, weitere Maßnahmen sind in Planung.

Möglichkeiten gibt es noch unendlich viele – herzlichen Dank an alle, die sich hierüber Gedanken machen und mit ihren Ideen dazu beitragen, das "gemeinsame Haus" zu erhalten.

Als Ansprechpartner haben sich für die Pfarrei St. Maximilian Josef Austermayer und Michael Mack als Umweltbeauftragte aus Kirchenveraltung und Pfarrgemeinderat zur Verfügung gestellt.

Michael Mack





Hallo, ich bin die neue Leiterin vom Haus für Kinder "St. Maximilian".



Seit 01. September 2019 bin ich die Nachfolgerin von Katrin Berger, die nach 10-jähriger Tätigkeit in Erziehungsurlaub gegangen ist.

Ich komme aus St. Georgen (bei Traunreut), bin Erzieherin und qualifizierte Leiterin und habe selbst eine 13-jährige Tochter.

Während meiner langen Berufstätigkeit habe ich etliche Erfahrungen im Bereich des Kindergartens, aber auch in der Kinderkrippe gemacht. Viele Jahre habe ich auch in leitender Position gearbeitet.

In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport und spiele Gitarre.

Ich freu mich auf die Arbeit hier und auf die Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen.

"Kleine Kinder brauchen Wurzeln, große Kinder brauchen Flügel."

Nach diesem Motto strebe ich und mein Team danach den Kindern, die das Haus für Kinder "St. Maximilian" besuchen, feste Wurzeln mit auf ihren Lebensweg zu geben, damit sie den Stürmen, die das Leben mit sich bringen wird, standhaft bleiben können.

Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde in Grabenstätt.

Ihre Silvia Dörner

-28-

# Unser ökologischer Fußabdruck im Pfarrgemeinderat von Vachendorf

Wir sind alle aufgerufen, die uns gegebenen Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen und zu schützen. Besonders auch wir Christen sollen Vorbild sein und Schöpfungsverantwortung übernehmen.

## NACHHALTIG

- Wir verwenden kein Pappgeschirr und keine Strohhalme
- ✓ Wir reparieren und pflegen unsere Güter

## REGIONAL

Wir kaufen im örtlichen Lebensmittelmarkt, beim lokalen Bäcker und beim Metzger in der Nachbargemeinde

## ÖKOLOGISCH

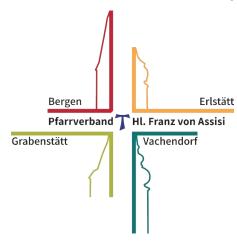
- Ein Insektenhotel wurde aufgebaut
- Neben dem Pfarrheim wurde eine Blühwiese angepflanzt
- ✓ Wir nutzen zu100 % Naturstrom
- ✓ Abgestorbene Bäume werden nachgepflanzt
- Mit dem Energieberater der Diözese wird 2020 ein Termin zur Besprechung vereinbart.



## Öffentlichkeitsarbeit im Pfarrverband

Nichts ist so beständig wie der Wandel. Frei nach dem Zitat des griechischen Philosophen Heraklit wurde es 4 Jahre nach der Gründung unseres Pfarrverbandes Zeit, die bestehende Homepage einer kompletten Überarbeitung zu unterziehen. Zudem sollte das Logo klarer und moderner gestaltet werden, denn es hatte sich gezeigt, dass das bisherige Logo für manche Drucksachen und auf der Homepage durch die Verwendung der Bilder nicht optimal ist. Das Logo stellt die Einheit der 4 Pfarreien dar, eine Einheit, die nicht nur auf dem Papier existieren soll, sondern mit der die Menschen auch etwas verbinden sollen.

Deshalb hier zuerst eine kurze Erklärung zur Entstehung des neuen Logos.



Das neue Logo verbindet das Kreuz als universales Symbol der Kirche mit den stillsierten Kirchtürmen unserer 4 Pfarreien.

Kirchtürme sind ja das Markanteste, was wir kirchlich-pfarreilich bieten können, deshalb stehen die vier Türme der Pfarreien als Hauptsymbol für unseren Pfarrverband. Das Tau, das als Symbol der franziskanischen Ordensfamilie gilt und von Franziskus als Segenszeichen verwendet wurde, ist der Mittelpunkt, so wie er und seine Botschaft für uns immer präsent sein sollen. Durch die unterschiedlichen Farben der einzelnen Pfarreien wird verdeutlicht, dass iede

Pfarrei für sich steht, aber nur zusammen ergibt sich ein stimmiges Gesamtbild, eine Einheit.

Ein weiterer, großer Schritt in Sachen Öffentlichkeitsarbeit war die Neugestaltung unserer Homepage.



Schon seit längerer Zeit stand dieser Punkt auf der Agenda. Wir, das sind in diesem Fall Max Wimmer, Uschi Rosenegger, Barbara Burghartswieser und Birgit Schuster, hatten bei der bisherigen Homepage keine Möglichkeit, Änderungen selbständig vorzunehmen. Nur der Webmaster konnte auf der Website Korrekturen vornehmen oder neue Inhalte veröffentlichen.

-30-

Da wir die Arbeit aber gerne auf mehrere Schultern verteilen und die Inhalte flexibel anpassen wollen, war die Möglichkeit, die Website über die Erzdiözese zu veröffentlichen, genau das Richtige für uns.

Bei einem ersten Treffen zeigte uns Frau Wametsbichler vom Michaelsbund, der die Software zur Verfügung stellt und dafür sorgt, dass im Hintergrund alles läuft, ein paar bereits fertige Seiten und erklärte uns, wie wir mit dem Programm arbeiten können. Das hat uns auf Anhieb überzeugt und wir machten uns mit Feuereifer an



die Arbeit. Allerdings war vieles leichter gesagt als getan, vor allem, wenn man nicht kontinuierlich mit dem Programm arbeitet. Aus diesem Grund besuchten wir im Juli gemeinsam eine spezielle Schulung zur richtigen und effektiven Arbeit mit dem System und konnten von da an deutlich besser und schneller arbeiten.

Wir legten also das Layout fest, diskutierten über Inhalte,

Reihenfolgen und Wichtigkeiten. Ideen wurden verworfen und wieder aufgegriffen und immer wieder stellte sich heraus, dass eine gute Struktur das A und O für einen gelungenen Webauftritt ist.



Schließlich bekamen wir noch Unterstützung von Herrn Eidenberger, der ebenfalls für den Michaelsbund arbeitet, damit wir unser Ziel, zum Patrozinium unseres Pfarrverbandes am 4. Oktober, online gehen können, erreichen.

Wir haben uns viele Gedanken gemacht und viel (Frei-) Zeit mit dem Gestalten und Befüllen der Seiten verbracht. Uns ist aber auch bewusst, dass die Homepage noch lange nicht vollständig ist und

ständig erweitert, aktualisiert und gepflegt werden muss. Die Arbeit fängt nun also erst so richtig an.

Die bisher veröffentlichten Seiten sollen in erster Linie darüber informieren, was los ist im Pfarrverband, in den einzelnen Gruppierungen und natürlich dazu beitragen, dass wir als Pfarrverband noch mehr zusammenwachsen.

Wir möchten Sie einladen, den neuen Internetauftritt zu besuchen, sich durch die Seiten zu klicken um zu sehen, was schon alles online ist. Wenn Sie nach dem Surfen auf unserer Homepage Ideen und Anregungen, Verbesserungsvorschläge, Lob oder konstruktive Kritik haben, können Sie diese gerne mit einer E-Mail an pv-grabenstaett@ebmuc.de an uns herantragen.

### St. Ägidius Bergen

Bahnhofstraße 7 Öffnungszeiten:

83346 Bergen: Montag: 09:00 - 12:00 Uhr
Telefon: 08662- 8295 Mittwoch: 13:00 - 16:00 Uhr
Fax: 08662- 668224 Donnerstag: 09:00 - 12:00 Uhr

E-Mail: st-aegidius.bergen@ebmuc.de

Pfarrsekretärin: Anja Ortner

#### St. Peter und Paul im Thale Erlstätt

Römerstraße 8 Öffnungszeiten:

83355 Grabenstätt Dienstag: 09:00 - 12:00 Uhr Telefon: 0861- 5322 Freitag: 13:00 - 16:00 Uhr

Fax: 0861-90949870

E-Mail: st-peter-und-paul.erlstaett@ebmuc.de

Pfarrsekretärin: Karin Neuhauser

#### St. Maximilian Grabenstätt

Tüttenseestraße 2 Öffnungszeiten:

 83355 Grabenstätt
 Dienstag: 08:00 - 11:00 Uhr

 Telefon: 08661- 202
 Donnerstag: 14:00 - 17:00 Uhr

 Fax: 08661- 8253
 Freitag: 08:00 - 11:00 Uhr

E-Mail: st-maximilian.grabenstaett@ebmuc.de

Pfarrsekretärin: Christine Pauli

### Mariä Himmelfahrt Vachendorf

Hauptstraße 13 Öffnungszeiten:

 83377 Vachendorf
 Montag:
 08:00 - 11:00 Uhr

 Telefon:
 0861- 4974
 Dienstag:
 13:00 - 16:00 Uhr

 Fax:
 0861- 15478
 Freitag:
 08:00 - 11:00 Uhr

E-Mail: mariae-himmelfahrt.vachendorf@ebmuc.de

Pfarrsekretärin: Andrea Strohmayer



## 7

## Termine 2020 im Pfarrverband • Hl. Franz von Assisi

Bergen	Sa. Fr. So. So.	19.07.	Aussendung Sternsinger Weltgebetstag für Bergen und Vachendorf im Rudolf-Alexander-Schröder-Haus Bergen Erstkommunion Gaufest des GTEV Bergen Pontifikalamt im Freien mit Kardinal Reinhard Marx Patrozinium Hochfelln "Fellnerfest" Tag der Vereine
Erlstätt		01.01. 06.03. 27.03. 17.05. 04.06. 02.07. 08.09.	Aussendung der Sternsinger Weltgebetstag in Grabenstätt Firmung Erstkommunion Wallfahrt nach Maria Eck Bittgang nach Schmidham Patrozinium Schmidham
Grabenstätt		06.03.	Aussendung der Sternsinger Seniorennachmittag im Pfarrsaal Weltgebetstag im Pfarrsaal für Erlstätt & Grabenstätt Patrozinium in Marwang Erstkommunion Vereinsjahrtag
Vachendorf	Fr. Fr. So.	02.01. 06.03. 27.03. 03.05. 18.05. 19.05.	Aussendung der Sternsinger Weltgebetstag in Bergen Firmung in Vachendorf Erstkommunion Bittgang nach St. Georg Alferting Bittgang nach St. Margaretha Einharting
Berger Phervariand T in Part State Conference of State Conference	Fr. Sa. Fr. Sa. Sa. So.	01.05. 16.05. 18.09. 19.09. 27.09.	Sternwallfahrt nach Marwang Fußwallfahrt nach Maria Kirchental Fußwallfahrt nach Altötting Fuß- und Buswallfahrt nach Altötting Bergmesse auf der Peterer Alm

Telefon in seelsorgerischen Notfällen 0160 / 35 37 395